

» SCHEESSEL/FINTEL

Hilfe für traumatisierte Tiere

Alexandra Hatesohl ist Traumatherapeutin für Groß- und Kleintiere

Fintel – Tiere sind für viele Menschen ihre liebsten Begleiter. Wenn sie leiden, können sie nur durch ein anderes Verhalten auf ihre Probleme aufmerksam machen. Und auch Tiere können traumatisiert sein. Sei es durch eine Vorgesichte, etwa im Tierheim, einen Unfall oder eine Verletzung. Plötzlich zeigt ein Hund Angst, ein Pferd geht nicht mehr taktrein, obwohl vorher alles in Ordnung war. An dieser Stelle kommt Alexandra Hatesohl ins Spiel. Die Tierheilpraktikerin aus Fintel hat sich zur Traumatherapeutin für Tiere fortgebildet. Ein Trauma ist eine tiefgreifende Verletzung von Körper, Geist und Seele, die nicht bewältigt und verarbeitet werden kann, erklärt sie.

Seit 13 Jahren ist Alexandra Hatesohl selbstständige Tierheilpraktikerin für Groß- und Kleintiere. Schon früh habe sie gemerkt, dass die Schulmedizin bei einigen Krankheitsbildern an ihre Grenzen stößt, heißt es auf der Website der Fintelin. Sie setzt in ihrer therapeutischen Arbeit unter anderem auf TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) im Veterinärbereich. Zu den Methoden gehört dabei unter anderem Akupunktur. „Die Wirksamkeit ist wissenschaftlich längst bewiesen“, erklärt sie. Um Tieren noch besser helfen zu können, hat sie sich zur Therapeutin für Traumabehandlung mit der Epigenetischen T-Technik nach Vinja Bauer weitergebildet.

Die Expertin erklärt die Grundlage: „Alle Körper, ob Tier oder Mensch, gehen auf dieselbe Art und Weise mit traumatischen Situationen um. Umweltreize werden meist sofort in Hier und Jetzt verarbeitet.“ Sei diese Kapazität aber erschöpft und dauere der Reiz noch an, schiebt der Körper diese erst mal in die Zellen, bis später wieder Kapazität zur Verarbeitung vorhanden sei. So kommt es, dass ein Pferd plötzlich lahmt oder ein Hund Angstsymptome zeigt – nur zwei Beispiele, wie sich ein Trauma auf



Die Fintelin Tierheilpraktikerin Alexandra Hatesohl hat sich zur Traumatherapeutin weitergebildet. „Vertrauen in das Tier ist eine wichtige Grundlage für die Behandlung“, sagt sie. MARIT HAFKEMEYER

Tiere auswirken kann. „Das kann von merkwürdigen Verhalten bis zu körperlichen Einschränkungen reichen“, erklärt die Traumatherapeutin. Der Körper reagiert, wenn eine Belastung zu stark sei. Am Anfang einer jeden Therapie steht die Anamnese, erklärt sie. Und die benötigte Zeit, Hatesohls Ansatz ist immer ganzheitlich. Was auch heißt, dass der Patient vier Pfoten oder Beine hat, der dazugehörige Zweibeiner aber mitmachen muss. Mitmachen kann auch heißen, das eigene Verhalten zu verändern. „Es gibt auch eine verbale Traumatisierung“, erklärt die Therapeutin. Wer seinen Hund dauernd als blöden „Köter“ anbrüllt, könne auch damit zu einer Traumatisierung beitragen. Es muss eben nicht immer ein schlimmer Unfall oder bei Hunden aus dem Auslandstierschutz traumatische Erfahrungen beim Weg aus der Tötungsstation, in ein neues Zuhause sein. Die Therapeutin hat zudem die Erfahrung gemacht, dass viele Tierbesitzer die Ursachen für Leiden gut einschätzen und benennen können.

Zudem, auch das erklärt die Fachfrau für Tierheilkunde, können Traumata vererbt werden. „Gefahrenreaktionen werden an die Nachfahren weitergegeben.“ Ein Experiment mit Mäusen habe das unter anderem gezeigt. Sie haben Kirschgleichzeitig einen leichten Stromschlag an eine Pfote bekommen. „Auch die Nachfahren zeigen bei diesem Geruch klare Stresssymptome.“ In der Therapie geht es in erster Linie darum, die Blockaden zu lösen. „Ein Tier muss loslassen können“, sagt Hatesohl. „Die Epigenetische T-Technik nach Vinja Bauer kann durch



Blockaden, die durch Traumata entstanden sind, sollen gelöst werden. MARIT HAFKEMEYER

gezielte Dehnreize mittels spezieller manueller Techniken die Dehnfähigkeit der Zellen wiederherstellen. Traumata lösen und so die betroffenen Funktionsbereiche wieder im Körper integrieren“, so die Fintelin. Dazu gehören neben der Berufserfahrung und der Fähigkeit, Dinge zu sehen und zu spüren, auch Vertrauen, sagt sie. Nämlich Vertrauen in die Tiere. „Es ist wichtig, zuzulassen, was sie mir zeigen.“ Und ein Tier, egal ob kleiner Hund oder großes Pferd, darf nicht überfordert werden. Es könne vorkommen, dass ein tierischer

Das ist TCM

Die Traditionelle Chinesische Veterinärmedizin (TCVM) ist ein jahrtausendaltes, ganzheitliches Heilsystem, das auf Tiere angewendet wird. Sie betrachtet den Organismus als eine Einheit aus Körper, Geist und Seele, dessen Gesundheit vom harmonischen Fluss der Lebensenergie, dem sogenannten Qi, abhängt. Krankheiten werden als Störungen dieses Energieflusses oder als ein Ungleichgewicht der gegensätzlichen Kräfte Yin und Yang verstanden. Das Ziel der Behandlung ist es, diese Harmonie wiederherzustellen und die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Die TCM umfasst verschiedene Behandlungsmethoden, die oft miteinander kombiniert werden. Zu den wichtigsten Säulen zählen die Akupunktur, die chinesische Kräuterheilkunde (Phytotherapie), die Fütterungstherapie (Diätetik) sowie manuelle Techniken wie die Tui-Na-Massage. Sie wird häufig als Ergänzung zur westlichen Schulmedizin eingesetzt, um die Ursachen von Erkrankungen zu behandeln, anstatt nur Symptome zu lindern, und findet Anwendung bei chronischen Schmerzen, Bewegungsstörungen, Allergien und vielen weiteren Beschwerden.

Patient klar anzeige, dass es genau sei. „Dann lässt man das an diesem Tag.“ „Es gibt ein großes System an Möglichkeiten“, sagt Hatesohl. Und meistens ist die Behandlung auch keine unendliche Geschichte. Drei bis vier Behandlungen mit gut zwei Wochen Abstand sind in den meisten Fällen ausreichend. Und wenn alles gut läuft, können Hund, Katze, Pferd loslassen, Blockaden überwinden und mit mehr Lebensqualität ihre Menschen begleiten. Mehr Informationen unter www.tierheilpraktiker-fintel.de. TOM KREIB

IN KÜRZE

Flohmärkte im Eurostrand geplamt

Fintel – Fintel soll noch in diesem Jahr ein neues Angebot für Trödelfans bekommen. Im Juli und August sollen auf dem großen Parkplatz am Eurostrand zwei Flohmärkte stattfinden. Dennis Osmers, der zum Team der Veranstalter gehört, bestätigt die Pläne für Fintel: „Wir wollen mal ausprobieren, wie das läuft.“

Der Standort sei dafür perfekt. „Es gibt genug Platz.“ Wie schon anderswo, vorwiegend im Heidekreis, soll der Flohmarkt in Fintel ein Angebot für Flohmarktler sein. „Jeder kann seinen Stand aufbauen“, sagt Osmers. Über soziale Medien will das Team informieren, wann der erste Termin steht. Osmers ist optimistisch, dass es in Fintel klappt. Die Abstimmung mit dem Eurostrand und der Verwaltung läuft gut. ix

Landkino zeigt einen Thriller

Lauenbrück – Das Landkino Lauenbrück zeigt in der Fintauschule den Thriller „Therapie für Wälfinger“ über zwei Brüder auf der Jagd nach ihrer alten Beute und den Schatten ihrer Vergangenheit. Die Vorstellung findet am Dienstag, 21. April, ab 20 Uhr in der Schule an der Habichtallee 2 statt.

In dem Film sucht Anker nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis gemeinsam mit seinem Bruder Manfred die vor Jahren vergrabene Beute. Während die beiden im dichten Wald nach dem Geld graben, werden sie von alten Geheimnissen und traumatischen Erinnerungen eingeholt, während zugleich ein ehemaliger Komplize hinter der Beute her ist. Der Eintritt kostet laut Landkino in der Abendkasse 6 Euro, ermäßigt 5 Euro. ix

Die großen Schulprojekte

Scheeßel – Der Scheeßeler Schulschuss kommt zu seiner öffentlichen Sitzung im